

Ein Pate für dein Studium

von Sarah Greene

Die langersehnte Zusage für den Studienplatz in der Hand, die Freude könnte kaum größer sein. Endlich eine Perspektive für die kommenden Jahre, ein neuer Lebensabschnitt: Studentenleben ich komme! Doch dann die Ernüchterung: Wie läuft das ei-

te Projekt „Brückenschlag“. Ziel dieses Projektes ist es, Studieninteressierte zu ermutigen, als Erste aus ihrer Familie ein Studium aufzunehmen und unterstützt sie dabei, dieses erfolgreich zu absolvieren.

Jessica (22) studiert im ersten Bachelorsemester Wirtschaftspädagogik mit Zweifach Englisch.

für meine Entscheidung mitzumachen, da ich selbst nicht aus einer Akademikerfamilie stamme und weiß, was es heißt, in Eigenregie/initiative ein Studium zu beginnen.

Jessica: Bei mir war das eher Zufall. Ich studiere im Zweifach Englisch und bin über eine Ophasen-Präsentation der Philosophischen Fakultät auf das Programm aufmerksam geworden. Ich habe mir den Termin zum ersten Treffen notiert und bin einfach neugierig hingegangen. Als Ersti kommt mir das alles hier noch ziemlich konfus vor und so war ich froh, als ich von dem Programm gehört habe.

wirklich sinnvoll finde. So bleibt das Ganze zwanglos. Jedes Tandempaar kann Ort und Zeit ganz individuell gestalten. Am Anfang haben wir uns häufiger getroffen, da ich besonders zu Beginn des Semesters noch so viele Fragen hatte. Mittlerweile treffen wir uns etwa einmal im Monat.

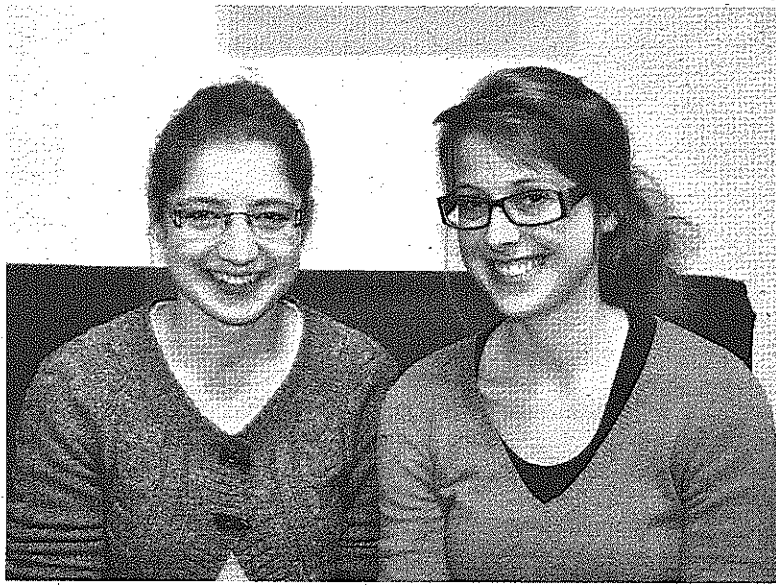
Laura: Nach dem ersten Treffen im Oktober gab es dann den Einsteiger-Workshop für Mentoren und Mentees. Hier wurde über unsere Erwartungen gesprochen und wie man beispielsweise ein Treffen angeht. Aber es gibt mehrere Workshops und Vorträge, die angeboten werden, wie zum Beispiel ein Workshop zum Thema Studienfinanzierung. Die Workshops sind freiwillig und kostenlos.

Wie genau habt Ihr beiden zueinander gefunden? Nach welchen Kriterien erfolgt die Zuteilung der Tandempaare?

Jessica: Das erste Treffen fand Ende Oktober statt. Hier konnte man sich zunächst kennenlernen und austauschen. Das offizielle „Matching“ erfolgt meines Wissens nach Studiengängen, aber auch nach Persönlichkeit und gemeinsamen Interessen. Nach dem Treffen bekam ich eine Email mit Lauras Namen und Adresse und so haben wir dann eigenständig den Kontakt zueinander aufgenommen.

Jessica, inwieweit hat Dir das moveMento bisher weiterhelfen können? Welche Vorteile zieht Ihr aus dem Programm?

Jessica: Der größte Vorteil für mich bisher ist einfach die Tatsache, dass ich in Laura einen Ansprechpartner gefunden habe, der mir mit Tipps rund um den Uni-Alltag zur Seite steht. Zum Beispiel hat sie mir erst kürzlich dabei geholfen, mich mit dem Onlinekatalog der SUB zurechtzufinden. Manchmal reicht es aber



Jessica (links) mit ihrer Mentorin Laura

Greene

gentlich genau ab? Wie sieht der Uni-Alltag aus? Stundenplan, Kurswahl, Hausarbeiten? Gerade viele Studienanfänger der ersten Generation haben häufig solche und ähnliche Fragen rund ums Studium, da ihnen oft niemand aus der Familie mit hilfreichen Ratschlägen zur Seite stehen kann.

Um ihnen den Einstieg an der Uni zu erleichtern, bietet das moveMento-Mentoring-Programm der Philosophischen Fakultät Göttingen seit dem WiSe 2012/13 ein Forum zum Austausch mit anderen Studierenden. Im Rahmen des Mentoring-Programms werden Studienanfänger („Mentees“) und fortgeschrittene Studierende („Mentoren“) der ersten Generation zu so genannten Tandems zusammengebracht, die über einen Zeitraum von etwa ein bis zwei Jahren bestehen. Diese Paare treffen sich regelmäßig zu Gesprächen und nehmen an Workshops und Gruppentreffen teil, die von moveMento organisiert werden. MoveMento ist eingebunden in das universitätswei-

Laura (24) studiert Komparatistik und Kulturanthropologie im dritten Mastersemester. Was sie verbindet? Beide sind seit Anfang November 2013 offizielle Mitglieder bei moveMento und Tandempartner.

Wie seid Ihr auf das Programm aufmerksam geworden und was hat Euch dazu bewegt, mitzumachen?

Laura: Ich habe über den Newsletter der Philosophischen Fakultät von moveMento gelesen. Da ich Lust hatte, mich neben dem Studium zu engagieren – und zwar gerade nicht für Credits – war mein Interesse geweckt. Nach weiterer Internetrecherche erschien mir moveMento ein geeignetes Programm, da es zeitlich super ins Studium integriert werden und bei dem man nebenbei noch neue Menschen kennenlernen kann.

Die Tatsache, dass das Programm besonders auf Studierende der ersten Generation abzielt, war sicherlich auch ausschlaggebend

Weitere Informationen

Nähere Informationen rund um das Programm und zur Anmeldung auf: www.uni-goettingen.de/movemento. Zuständige Ansprechpartnerin ist Anna Beck.

Zum aktuellen Wintersemester 2013/14 wurde moveMento erstmals auch von der Sozialwissenschaftlichen Fakultät angeboten. Die Auftaktveranstaltungen und Workshops stehen den Mentoren und Mentees aus beiden Fakultäten offen. Ansprechpartner ist hier Julian Schenke.

sgr

Gibt es feste Bestandteile eines Tandems, wie beispielsweise regelmäßige Treffen, die Ihr in einem bestimmten Zeitraum absolvieren müsst oder sonstige Veranstaltungen, die angeboten werden?

Jessica: Es gibt keine vorgeschriebene Anzahl an Treffen, aber es wird empfohlen, sich circa alle zwei Wochen zusammenzusetzen. Generell richten sich unsere Treffen je nach Bedarf, was ich

auch nur eine zweite Meinung einzuholen. Besonders beim Thema Kursbelegung und Zeitmanagement.

Laura: Es ist ein positives Gefühl, Jessica weiterhelfen zu können. Ich habe Spaß an dem Programm und empfehle moveMento in jedem Fall weiter. Wir hoffen, dass es noch lange besteht und mehr Zuwachs findet.

Vielen Dank für das Gespräch.